

Herrn Landeshauptmann
Mag. Markus Wallner
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 1. Dezember 2023

SIGNA-Kredite: Welchen Mehrwert gibt es für Vorarlberg durch dieses Investment?

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

immer mehr Fakten werden rund um die Insolvenz der SIGNA Holding bekannt. Dennoch ist eine Gesamtübersicht nach wie vor schwierig, da die Unternehmensstruktur äußerst kreativ gestaltet zu sein scheint und die Verantwortlichen Intransparenz offenbar als integralen Bestandteil der Unternehmenskultur aufgefasst haben. So dokumentiert eine Recherche des Magazins NEWS: "Ein internes Dokument belegt, wie in René Benkos Signa-Gruppe gezielt, systematisch und jahrelang gegen gesetzliche Pflichten zur Veröffentlichung von Bilanzen verstoßen wurde."¹

Umso bedeutsamer ist, dass die HYPO Landesbank ebenfalls zu den Kreditgebern der SIGNA Holding bzw. deren Töchterunternehmen zu zählen scheint. Kolportiert wird bislang ein Darlehen in der Höhe von 200 Millionen Euro. Gerade angesichts des Charakters der HYPO als landeseigene Hypothekarbank stellt sich die Frage, ob derartige Geschäfte mit international tätigen Immobilienkonzernen strategisch und letztlich auch gesellschaftspolitisch in die richtige Richtung gehen.

Aus unserer Sicht besteht die Kernaufgabe der HYPO in der Finanzierung von Wohnraum in Vorarlberg sowie zur Kapitalbeschaffung für die regionale Wirtschaft. Mit einem Kreditvolumen in der Höhe von 200 Millionen Euro hätte man vielen "Hütlebauern" und kleinen bzw. mittleren Unternehmen tatkräftig und helfend unter die Arme greifen können. Die bisherige Strategie von SIGNA steht zu deren Interessen allerdings im klaren Widerspruch und ist in der

¹ <https://www.news.at/a/causa-rene-benko#organisierter-gesetzesbruch>

Unternehmenspraxis rund um die Möbelkette Kika/Leiner in Österreich oder den Kaufhausriesen Galeria in Deutschland exemplarisch ersichtlich.

Um die enorme Größe dieses Darlehens darzustellen, ist ein Vergleich mit dem Voranschlag des Landes Vorarlberg für das kommende Jahr 2024 aufschlussreich. 200 Millionen Euro entsprechen 8 Prozent sämtlicher Ausgaben, die das Land im kommenden Jahr tätigt.

Dabei ist vor allem ein genauere Blick auf die Wohnbaufördermaßnahmen des Landes interessant. Die Darlehen für den gemeinnützigen Wohnbau betragen 54,7 Millionen Euro; der Kredit, den die Landesbank an die SIGNA vergeben zu haben scheint, ist fast viermal so groß. Selbst, wenn man sämtliche Förderungen des Wohnbaus zusammenzählt, liegen die Geldmittel mit 120,9 Mio Euro deutlich unter dem SIGNA-Kredit. Und auch unter zusätzlicher Berücksichtigung der Wohnbeihilfe liegt man mit insgesamt 160,9 Mio Euro immer noch weit darunter. Das Darlehen an die SIGNA ist also deutlich größer als alle Mittel zusammen, die die Landesregierung im gesamten kommenden Jahr für die Finanzierung von Wohnraum ausgibt.

Aus diesen Gründen ist die Verbindung zwischen der HYPO Vorarlberg und der SIGNA Holding keine Frage, die sich auf eine reine Geschäftsbeziehung zwischen einer Bank und *irgendeinem* Unternehmen reduzieren lässt. Bei einer Bank, die mehrheitlich im Landeseigentum ist, sind derartige Geschäfte auch politisch Relevant. Denn die Landesregierung sollte die Aufgabe haben, gegenüber dem Unternehmen immer und ausschließlich die Interessen der Mehrheitseigentümer – das sind die Vorarlberger:innen – zu vertreten. Kredite an Immobilienhaie durch diese Bank sind damit letztlich auch eine Frage der politischen, sozialen und volkswirtschaftlichen Verantwortung.

Aus diesen Gründen richte ich gem. § 54 der Geschäftsordnung zum Thema "SIGNA" eine weitere

Anfrage

an Sie:

1. Wann wurden die Kredite an die SIGNA Holding bzw. deren Töchterunternehmen vergeben?
2. Wann wurden zum letzten Mal Kredite an die SIGNA Holding bzw. deren Töchterunternehmen vergeben?
3. Zu welchen Konditionen wurden die Kredite vergeben?
4. Hat das Land Haftungen für diese Kredite übernommen? Wenn ja, in welcher Form?

5. Wie viele weitere Unternehmen haben in den letzten zehn Jahren Darlehen erhalten, die ein Volumen von mindestens 200 Millionen Euro umfassten? Was waren die jeweiligen Konditionen?
6. Nachdem die SIGNA-Gruppe gemäß dem zitierten NEWS-Artikel jahrelang erfolgreich seine Bilanzen nicht veröffentlicht hat, stellt sich die Frage, ob die HYPO im Gegensatz zum Handelsgericht Wien Zugang zu den Bilanzen hatte. Haben Sie diesbezüglich eine Kenntnis bzw. Wahrnehmungen?
7. Welchen Mehrwert gibt es für Vorarlberg durch dieses Investment?
8. Wurde das Klumpenrisiko bei Krediten in dieser Größenordnung berücksichtigt und richtig eingeschätzt?
9. Welche Grenzen bei Investments hinsichtlich ihrer Höhe gibt es bankintern?
10. Ist ein Investment in derartiger Höhe zugunsten international tätiger Unternehmen mit den politischen, sozialen und strategischen Zielen der Landesregierung vereinbar? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, welche Schritte haben Sie bislang unternommen, um diesen Kurs zu korrigieren?

Mit bestem Dank für eine ausführliche Beantwortung,

LAbg. Manuela Auer

Bregenz, am 20. Dezember 2023

Frau
LAbg. Manuela Auer
SPÖ Landtagsklub
im Wege der Landtagsdirektion
6900 Bregenz

Betreff: SIGNA-Kredite: Welchen Mehrwert gibt es für Vorarlberg durch dieses Investment?
Anfrage vom 1.12.2023, Zl. 29.01.483

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages übermittelte Anfrage beantworte ich wie folgt, wobei die Fragen 1-3 und 5-10 außerparlamentarisch beantwortet werden.

- 1. Wann wurden die Kredite an die SIGNA Holding bzw. deren Töchterunternehmen vergeben?**
- 2. Wann wurden zum letzten Mal Kredite an die SIGNA Holding bzw. deren Töchterunternehmen vergeben?**
- 3. Zu welchen Konditionen wurden die Kredite vergeben?**
- 5. Wie viele weitere Unternehmen haben in den letzten zehn Jahren Darlehen erhalten, die ein Volumen von mindestens 200 Millionen Euro umfassten? Was waren die jeweiligen Konditionen?**
- 6. Nachdem die SIGNA-Gruppe gemäß dem zitierten NEWS-Artikel jahrelang erfolgreich seine Bilanzen nicht veröffentlicht hat, stellt sich die Frage, ob die HYPO im Gegensatz zum Handelsgericht Wien Zugang zu den Bilanzen hatte. Haben Sie diesbezüglich eine Kenntnis bzw. Wahrnehmungen?**
- 7. Welchen Mehrwert gibt es für Vorarlberg durch dieses Investment?**
- 8. Wurde das Klumpenrisiko bei Krediten in dieser Größenordnung berücksichtigt und richtig eingeschätzt?**
- 9. Welch Grenzen bei Investments hinsichtlich ihrer Höhe gibt es bankintern?**
- 10. Ist ein Investment in derartiger Höhe zugunsten international tätiger Unternehmen mit den politischen, sozialen und strategischen Zielen der Landesregierung vereinbar? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, welche Schritte haben Sie bislang unternommen, um diesen Kurs zu korrigieren?**

Beantwortung der Fragen 1-3 und 5-10:

Das operative Geschäft der Vorarlberger Hypothekbank AG besorgt der Vorstand. Die Vorarlberger Landesregierung ist in die Geschäftstätigkeit der Hypo Vorarlberg nicht eingebunden. Bezugnehmend auf Ihre Fragestellungen wird auf die öffentliche Stellungnahme der Vorarlberger Hypothekbank AG verwiesen:

„Als Hypothekbank ist die Finanzierung von Immobilien eines unser Kerngeschäftsfelder. Die Hypo Vorarlberg vergibt Finanzierungen in marktüblichen Strukturen und mit entsprechender Besicherung.

Die Lage am Immobilienmarkt ist aufgrund unterschiedlicher Themen (u.a. gestiegene Zinsen, KIM-Verordnung und leicht gesunkene Preise bei Gebrauchtimmobilen) momentan herausfordernd. Im Rahmen unserer risikobewussten Geschäftspolitik beobachten wir den Markt sehr genau und treffen entsprechende Vorsorgen.

Auch die aktuellen Entwicklungen ändern nichts daran, dass wir für das Geschäftsjahr 2023 unser geplantes Ergebnis erreichen werden. Die Hypo Vorarlberg ist eine sehr gut aufgestellte Bank und verfügt über eine ausgezeichnete Bonität. Mit unseren Ratings befinden wir uns unter den bestgerateten Banken Österreichs. Auch unsere Eigenmittelquote ist mit 18,65 % per 30. September 2023 komfortabel.“

4. Hat das Land Haftungen für diese Kredite übernommen? Wenn ja, in welcher Form?

Nein.

Mit freundlichen Grüßen